



Die Langensteins Folge 22 von Barbara Behrend

Die Langensteins

Folge 22

29.07.2018

©Barbara Behrend

www.barbara-behrend.de

Bild ©www.pixabay.com

Sie zog an ihrer Zigarette und blies den Rauch in die Luft des dunklen Zimmers. Es war still um sie herum. Sogar die alte französische Kaminuhr, die sonst geräuschvoll im Hintergrund tickte, hatte sie zum Stehen gebracht. Der abnehmende Vollmond schien durch die schweren Vorhänge des großen Fensters.

Plötzlich klingelte ihr Prepaid Handy, das vor ihr auf dem Tisch lag.

„Ja bitte?“ meldete sie sich und ihr Herz klopfte bis zum Hals.

„Körner hier. Sie haben neue Informationen über die Langensteins für mich?“

„Ja und die sind mindestens so brisant wie beim letzten Mal. Wussten Sie, dass Melchior von Gundersdorff, der Neffe Alfred von Langensteins, in eineinhalb Wochen heiratet?“

„Nein. Das ist eine Überraschung. Warum denn ausgerechnet jetzt? Wird Alfred ihm, als seinem Lieblingsneffen alles vererben?“

„Oh nein. Im Gegenteil. Er hat ihn bereits Anfang Oktober aus der Familie verstoßen wegen der Frau, die er beabsichtigt zu heiraten.“

Er nahm einen kräftigen Schluck von seinem alten Cognac und lehnte sich gespannt in seinem Stuhl zurück. Wer auch immer diese Frau war, die ihn mit Informationen über die Langensteins fütterte, sie war jeden Cent ihres Geldes wert, das sein Magazin ihr zahlte. Die Leser liebten Klatsch und Tratsch aus den Adelshäusern. Wenn sich dann noch Tragödien direkt vor ihrer Nase, hier in Deutschland abspielten, umso besser. Bei den

Langensteins wurden die Geschichten immer noch mit einer Brise Glamour aus Hollywood gespickt.

„Seine Auserwählte ist die Tochter des indischen Botschafters Partel, der in Hannover und Celle Anwaltskanzleien besitzt.“

„Eine echte Inderin? Das muss Alfred ja vom Stuhl gehauen haben.“

Sie lachte. „Er erfuhr es kurz vor seinem Infarkt.“

„Melchior kennt die junge Dame demnach noch nicht lange.“

„Angeblich ist er bereits seit einem Jahr mit ihr zusammen. Melchior versteht es offenbar sehr gut, sein Privatleben unter Verschluss zu halten. Shila Partel ist schwanger und darum findet die Hochzeit noch so kurz vor Weihnachten statt. Ihre Eltern waren genauso gegen die Hochzeit, wie die Langensteins. Der junge Gundersdorff lässt sich aber bekanntlich von niemandem etwas befehlen und zieht die Hochzeit einfach durch.“

„Was sagen die Gundersdorffs, also seine Eltern dazu?“

„Ach Sie wissen doch, Melchior darf sich alles erlauben und wird von Elisabeth und Christopher natürlich voll unterstützt. Sie sind gerade auf der Suche nach einem passenden Haus für das junge Paar. Melchior arbeitet bereits seit wenigen Wochen in der Kanzlei seines Vaters. Da Shila genau wie er Jura studiert hat, kann man davon ausgehen, dass sie auch eines Tages dort einsteigt.“

„Was können Sie mir über die Hochzeit sagen? Wann und wo wird sie genau stattfinden?“

„Am Samstag des zweiten Advent im historischen Saal des Celler Residenzschlosses. Eine kirchliche Trauung

wird es nicht geben. Allerdings soll ihr Kind einmal christlich getauft werden.“

„Interessant. Kennen Sie die Gästeliste?“

„Die Gästeliste ist, für die Verhältnisse der Langensteins, recht klein. Es wurde lediglich die engste Familie aus Celle eingeladen. Von Shilas Seite stehen Shilas Eltern und eine Verwandte, die ebenfalls in Celle lebt, auf der Liste. Außerdem noch ein entfernter Cousin der Gundersdorffs und Jacques de Bultel, der berühmte Schönheitschirurg aus Frankreich, der ein Onkel von Corinne de Cambon ist.“

„Was hat er mit dem jungen Paar zu tun?“ fragte Tibor Körner überrascht.

„Bei ihm bekamen die Beiden Unterschlupf als Melchior von Shilas Verwandtschaft bedroht wurde.“

„Er wurde bedroht?“

„Ja. Shila war in Indien bereits seit ihrer Geburt einem Jungen versprochen. Den Partels passte es natürlich gar nicht, dass sie nun einen Deutschen heiraten möchte und obendrein schwanger ist. Zwei Cousins von ihr lauerten eines Tages Melchior vor seiner Wohnung auf. Er konnte sich aber mit seinem bekannten losen Mundwerk gegen sie wehren.“

„Sie sind sicher, dass dieses Mal keine Fäuste geflogen sind, oder wollen Sie mir etwas verschweigen?“ Körner fiel bereits in der Vergangenheit immer wieder auf, dass seine Informantin Geschichten über Melchior schön redete. Vor drei Jahren war er gemeinsam mit einer Gruppe weiterer adliger junger Männer auf Ibiza in eine Schlägerei geraten. Seine Informantin sagte damals,

Melchior sei lediglich dabei gewesen, aber nicht handgreiflich geworden. Paparazzi- und Handysfotos von Gästen des Strandclubs erzählten eindeutig eine andere Geschichte. Nicht zum ersten Mal fragte er sich, ob diese Frau Elisabeth von Gundersdorff war.

„Nein, ich möchte nichts verschweigen. Melchior konnte sie abwimmeln bevor schlimmeres passierte.“

„Zurück zur Gästeliste. Was ist mit seiner Tante Jennifer? Sie begleitet ja zur Zeit Jimmy Knoxville auf seiner Tour durch Europa. Wird sie auf der Hochzeit erscheinen?“

„Oh, das habe ich noch gar nicht erwähnt, Herr Körner, Niemand von den Langensteins wird zur Hochzeit kommen. Alfred hat von Baden-Baden aus allen Familienmitgliedern ein Besuchsverbot ausgesprochen. Allerdings ist nicht klar, ob die Familie sich daran hält. Vor allem Friedrich steht seinem Cousin ja sehr nahe. Ich kann mir nicht vorstellen, dass er der Hochzeit nicht beiwohnt. Und haben Sie schon einmal erlebt, dass Jennifer die Anweisungen ihres Bruders befolgt?“

„Interessant“, murmelte der Redakteur. Das war wirklich brisant. Er musste mindestens zwei Fotografen organisieren und einen Paparazzi für Baden-Baden, der Alfred in der nächsten Zeit auflauerte. Vielleicht würden sie es schaffen, ihn mit einem verbitterten Gesichtsausdruck zu erwischen. Wenn dann wirklich ein Großteil seiner Familie auftauchte, würde es die Story abrunden.

„Was können Sie mir noch über die Familie der Braut sagen?“

„Die Partels sind eine wohlhabende Familie. Shilas Vater studierte in Oxford und lebte die meiste Zeit seines Lebens in Europa. Seine Frau stammt aus einer ebenfalls hochangesehenen indischen Familie, die allerdings seit drei Generationen in London lebt. Sie besitzt Anteile an einer großen Hotelkette, die sie mit ihren drei Geschwistern teilt. Es ist mir zu Ohren gekommen, dass sie ihren Mann verlassen hat um ihrer einzigen Tochter beizustehen.“

Körner hätte am liebsten laut losgelacht. Diese Geschichte war so interessant, dass sie über Wochen sein Magazin füllen würde. Die Beförderung zum Chefredakteur war ihm sicher. Der gute Canelli ging im nächsten Sommer in Rente, dann war er an der Reihe.

Über die Patels würde er sich noch Informationen aus England holen. Kontakte hatte er dort ja ausreichend.

„Können Sie mir etwas über Agnes von Langenstein sagen? Wie geht es ihr?“

„Oh, Agnes genießt ganz offensichtlich ihre Macht, die sie plötzlich inne hat und blüht richtig auf. Sie hat Alfred bisher nicht einmal angerufen. Lieber fährt sie ihren ältesten Sohn spazieren, um ihn zu seinem Reittrainer in die Lüneburger Heide zu bringen.“

Tibor Körner schrieb die Stichworte *Reiter Lüneburger Heide* auf einen extra Notizzettel. Den Namen würde er selbst recherchieren.

„Agnes steht in ständigem Kontakt zur schwarzen Witwe. Sie war sogar schon mit ihren Kindern bei ihr privat zum Abendessen.“

„Interessant. Wenn Frau Dr. Schulte sonst Unternehmen aufkaufte, ließ sie die Eigentümer und Manager nie so dicht an sich heran. Dann scheint sie es mit ihrer Hilfe tatsächlich ernst zu meinen.“

„Dazu kann ich mir kein Urteil bilden. Ich kenne diese Frau nicht.“

„Warum lässt Friedrich sich eigentlich nicht von Frau Dr. Schultes Mann trainieren? Ist er nicht der amtierende Olympiasieger?“

„Das ist eine gute Frage. Ich nehme an, die Entfernung ist das Problem. Als Erbe ist es natürlich besser, wenn er nicht allzu weit weg ist. Schlimm genug, dass man keinen eigenen qualifizierten Trainer mehr auf dem Hof hat, seit Frau Lehmann nicht mehr da ist. Oder... Friedrich ist so untalentiert, dass Herr Schulte sich weigert, ihn zu trainieren. Sein Vater behauptet das zumindest. Wussten Sie, dass er den armen Jungen einmal mit einer Gerte verprügelte weil er seinen Anweisungen im Reitunterricht nicht folgte?“

„Oh nein. Das wusste ich nicht.“ Körner nahm einen kräftigen Schluck von seinem Glas. Der alte Langenstein war ein Tyrann, das wusste jeder und er tat mit seinem Magazin auch immer sein Bestes, es noch etwas auszusmücken. Doch die Geschichte vom gewalttätigen Alfred war ihm völlig neu. Ob das wirklich stimmte? Oder fing seine Informantin an, ihren Geschichten falsche Übertreibungen zuzusetzen?

Eigentlich war es ihm egal. Er würde es drucken. Die Story war einfach viel zu gut, es nicht zu tun.

Die Frau berichtete weiter: „

Friedrich war damals fünfzehn Jahre alt. Er war mit seinem Vater und einem Stallknecht alleine in der Reithalle. Friedrich sollte einen sehr hohen Sprung nehmen, doch er weigerte sich. Seiner Meinung nach war sein Pferd noch nicht so weit. Alfred befahl dem Jungen vom Pferd zu steigen. Er fragte ihn, ob er wisse, was man mit ungehorsamen Pferden mache. Friedrich antwortete, man würde ihnen mit der Gerte einen Klaps geben. In dem Moment riss Alfred seinem Sohn die Gerte aus der Hand und gab ihm einen Klaps auf den Hintern. Er schrie kurz erschrocken auf und Alfred gab ihm dafür noch einen festeren Klaps. Danach ist er nicht wieder geritten. Auf Schloss Langenstein kennt jeder diese Geschichte, doch niemand spricht darüber.“

„Armer Junge“, murmelte Körner. Er wusste zu gut, wie es sich anfühlt, die Hand des eigenen Vaters zu spüren und fühlte sich dem jungen Adeligen plötzlich sehr nahe. Mit einem dicken schwarzen Filzstift strich er seine Notiz *Reiter Lüneburger Heide* durch. Der arme Kerl sollte besser in Ruhe trainieren. So konnte er seinem Vater eines Tages beweisen, dass er gut war. Diesen Teil der Geschichte würde er vorerst für sich behalten. Sicher würde ihn die Erinnerung daran zu sehr ablenken.

„So, ich denke, Sie haben nun genug zum Tippen. Viel Spaß bei der Hochzeit“, sagte sie lachend und legte auf. Noch eine Zigarette und ein Glas Weißwein zur Beruhigung dann war es an der Zeit ins Bett zu gehen.

Fortsetzung folgt am
05.08.2018